

## Vorschlag für einen Beschluss der Einwohnerversammlung Heides zum SUK und zu Northvolt am 3. Sept. 2024

Unterstützt durch  
die BUND-Ortsgruppe Heide, Lutz Köhnke  
und  
Lokale Agenda21 Heide, Andreas Münch  
25746 Heide, den 29.08.2024



Wir Heider Einwohner möchten unsere Wünsche vortragen und Anregungen geben.

Die neuen, großen Bauprojekte müssen zukunftsfähig geplant und wohlüberlegt umgesetzt werden, da die Neubauten die nächsten 100 Jahre das Stadtbild prägen werden. Die Einbeziehung der Anwohner und Berücksichtigung ihrer Vorschläge und Wünsche sind zu berücksichtigen.

„Ökologisches Bauen“, „Die grüne Stadt“ und "Schwammstadt" sind keine Nischenthemen mehr - sie entsprechen dem Stand der Zeit, auch im Hinblick auf bedürfnisgerechtes, sozialgerechtes Planen und Bauen.

Begrünte Gebäude schaffen nicht nur ein gutes Wohn- und Mikroklima, sondern auch Lebensräume für Flora und Fauna.  
In die Gebäude integrierte Parkplätze wie Tiefgaragen für Fahrräder und PKW schaffen Platz für Flächen, die von den Anwohnern gemeinsam genutzt werden können wie es in anderen Städten bereits der Fall ist.  
Ob zum Sport, zum Gärtnern, zum Spielen mit den Kindern oder einfach nur zum gemeinsamen Beisammensein der Bewohner aller Altersgruppen.  
Dies wirkt der Vereinsamung entgegen und führt zu einem guten, sozialen Miteinander.

Dagegen ist eine "Wohnlandschaft" wie in der Klaus-Harms-Straße nicht erwünscht.

An den Stadträndern und in der Innenstadt hat Heide viel zu viele Bäume verloren, ohne ausreichende Neuanpflanzungen.

Der Verlust an schattenspendendem Grün muss gestoppt werden: Stadtbäume, Grünflächen und Fassadenbegrünung wirken der Erwärmung der Heider Innenstadt entgegen. Nur mit einer "grünen Stadt" kann das Klimaschutzkonzept der Stadt Heide umgesetzt werden.

Aufgrund des geplanten Wegfalls des Naherholungsgebietes, also der Wander- und Fahrradwege im Neubaugebiet hinter dem WKK, wünschen wir uns den Erhalt des Grünstreifens zwischen Heister- und Husarenweg.

Im Bebauungsplan Nr. 73 wird das wild gewachsene Biotop „Trompete“ genannt.

Die durch die geplanten Baumaßnahmen erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen könnten so direkt vor Ort umgesetzt werden und nicht weit entfernt, wie etwa im Schlichtinger Moor oder in Delve. Sie würden dem Klimaschutz vor Ort dienen und Entwicklungsräume für Mensch und Natur bieten. Dieser Bereich wäre auch Teil eines Biotopverbundsystems.

Wir Heider Bürger würden uns freuen, wenn die Verantwortlichen gemeinsam mit ihren Bürgern den Schritt in eine zukunftsfähige, nachhaltige und sozialgerechte Stadtentwicklung beschreiten würden.